

Der Ort Inden/ Altdorf (Gemeinde Inden, Kreis Düren)

Zur Umsiedlung von Inden und Altdorf

2.984 Einwohner in 765 Anwesen

Erschließungsbeginn 1991, Bezug des ersten Neubaus 1992

bis 5/ 97 sind 95 % der Anwesen von Rheinbraun erworben.

Abbaubeginn 2003

- Mit Inden wird der **Zentralort** der Gemeinde umgesiedelt.
- Inden und Altdorf entscheiden sich für die **gemeinsame Ansiedlung**.
- **Zwei Umsiedlungsstandorte** sind im Braunkohlenplan festgelegt; der Standort in der Heimat-gemeinde wird von den Bürgern heute bevorzugt.
- Der **Mieteranteil lag bei 40 %**; ein mehrstufiges „Mieterhandlungs-Konzept“ wurde entwickelt und umgesetzt, so daß alle Mieter an der gemeinsamen Umsiedlung teilnehmen konnten.
- Zusammen mit Pier (Abbau 2015) sind **60 % der Gemeindebevölkerung von Umsiedlung be-troffen**.

Zum Umsiedlungsstandort Inden/ Altdorf

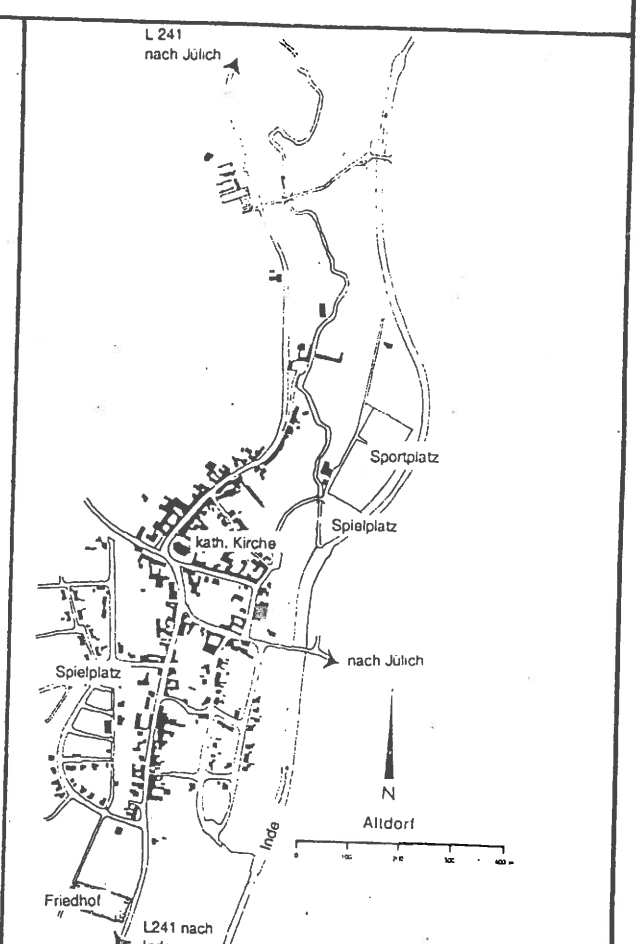
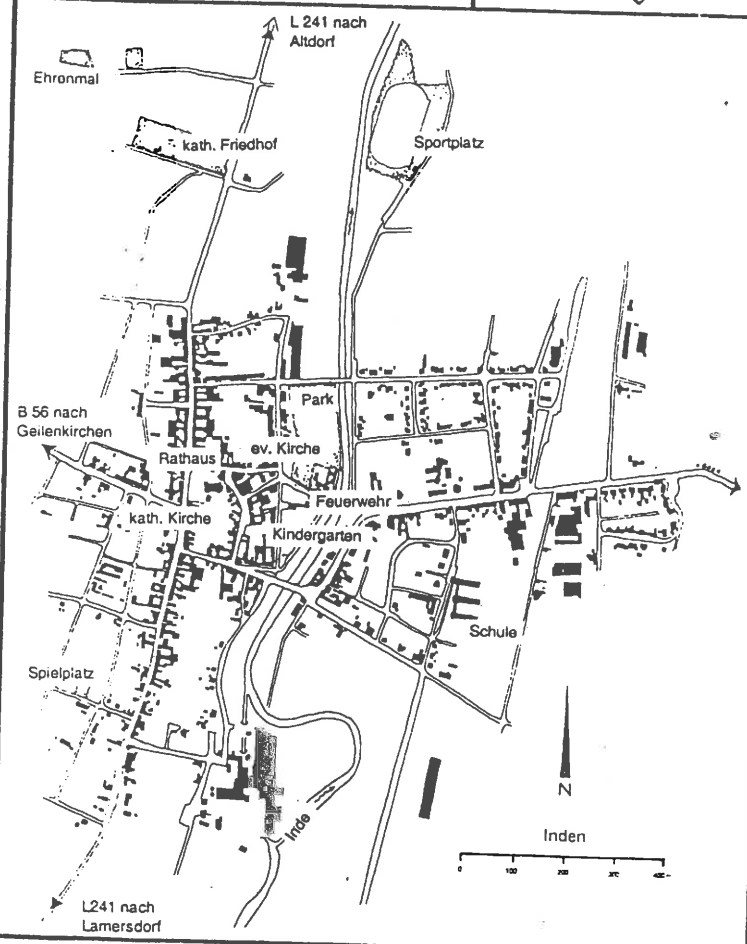
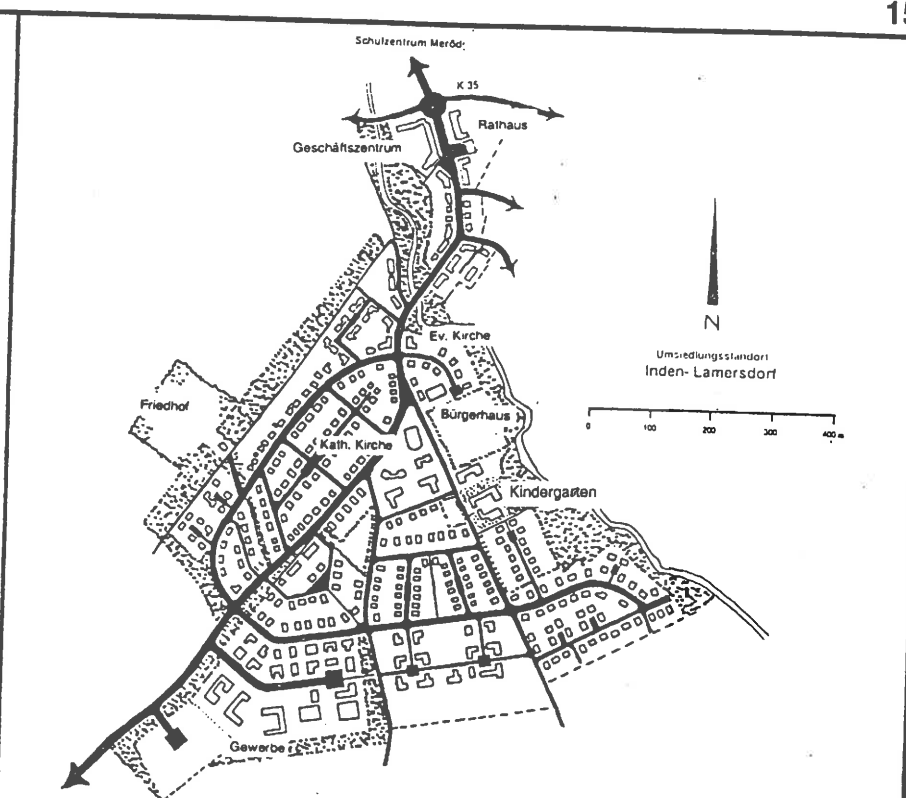
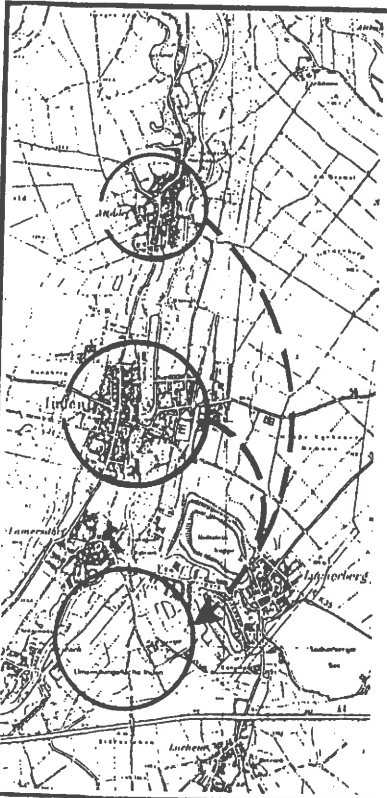
Plangebiet 54 ha, davon 31 ha Nettobauland

335 Baustellen für ca. 1300 Einwohner (zusätzlich Baustellen im benachbarten Baugebiet BP 18)

bis 5/ 97 sind ca. 2/3 der Baustellen bebaut.

Endausbau der Erschließungsflächen ca. 1999 abgeschlossen.

- Das **Geschäftszentrum** liegt am Rand des Standortes; es bildet wegen seiner Bedeutung für die Gesamtgemeinde die Nahtstelle zu den Orten Lamers-dorf, Lucherberg, Frenz und verschiedenen Neubaugebieten. Außer dem Rathaus mit einem rückwärtigen Bürgergarten haben sich Geschäfte, Sparkassenfilialen und Poststelle, Arztpraxen und Gaststätten hier in geschlossener zweigeschossiger Bauweise entlang der Straße oder an einem der beiden typischen Plätze angesiedelt.
- Das **kulturelle Zentrum** liegt zwischen Geschäftszentrum und Wohngebieten; hier befinden sich Kindergarten, Grundschule (noch in der Planung), evangelische und katholi-sche Kirche, ein Bürgerhaus sowie der Driesch als öffentlicher Park und als Festplatz.
- Die **Dorfstraße** verbindet Zentren und Wohngebiete.
Diese an den Straßendorfcharakter in den Altorten angelehnte und an einem vorhandenen Feldwegenetz orientierte Hauptachse des Standortes wird durch die geschlossene, zweige-schossige Miethausbebauung betont; hier entstehen noch Grünbereiche zur Auflockerung.
- Die **Wohngebiete** sind in unterschiedlichster Weise gestaltet; Alleen, Wohnstraßen sowie Straßen- und Angerplätze ermöglichen ganz individuelle Wohnsi-tuationen; hier stehen überwiegend freistehende Einfamilienhäuser oder Doppelhäuser.
- **Untereinander vernetzte Grünflächen** steigern die Wohnqualität.
Durch Integration vorhandener Grünbereiche wie Wehebachhau und Wäldchen und gezielte Ergänzung z.B. mit Driesch, Kinderspielflächen und Friedhof jedoch auch dem Lärmschutzwall zur BAB A4 entstand ein großzügiges Angebot öffentlicher Freiflächen. Fuß- und Radwege si-chern die Durchwanderbarkeit.
- **Gewerbegebiete und landwirtschaftliche Nebenerwerbsstellen** liegen am südlichen Ortsrand. Damit können auch diese Betriebe an der gemeinsamen Umsiedlung teilnehmen.



Kurzchronologie

- | | |
|--|---|
| <p>1981 Dorfversammlung und Bürgerberatung durch Bezirksregierung Köln, Rheinbraun und die Gemeinde o Standortvorschlag Lamersdorf</p> <p>Erste Bürgerbefragung durch RP</p> <p>1982 2. Bürgerbefragung durch RP: 33% für Inden-Lamersdorf, 44% für Langerwehe-Jüngersdorf</p> <p>1984-88 Entwicklung der Rahmenplanung</p> <p>1985/86 Bürgerversammlungen zur Rahmenplanung</p> | <p>1989 Bürgerbeteiligung bei der städtebaulichen Rahmenplanung</p> <p>1990 Genehmigung des Braunkohlenplanes Inden II</p> <p>1991 Beschluß der Bebauungspläne als Satzung</p> <p>1. Spatenstich für die Erschließung</p> <p>1992 1. Spatenstich für die private Bautätigkeit</p> <p>1999 Abschluß der gemeinsamen Umsiedlung</p> |
|--|---|